# Institutionelles Schutzkonzept Erzbischöfliches Irmgardis-Gymnasium Köln

Erzbischöfliches
Irmgardis-Gymnasium

# Inhalt

Vorwort ..... 1
Ansprechpartner ..... 1
1. Präventive Aspekte des Personalmanagements ..... 2
   a. Persönliche Eignung ..... 3
   b. Erweitertes Führungszeugnis ..... 3
   c. Selbstauskunftserklärung ..... 3
2. Aus- und Fortbildung ..... 3
   a. Präventionsschulung ..... 3
   b. Vertiefungsveranstaltung ..... 4
3. Verhaltenskodex ..... 4
   a. Personalisierung für das Erzbischöfliche Irmgardis-Gymnasium ..... 4
   b. Verhalten beim Sportunterricht ..... 4
4. Maßnahmen zur Stärkung Minderjähriger ..... 5
   a. Individuelle Maßnahmen ..... 5
   b. Curriculare Anbindung ..... 5
   c. Informierende und sensibilisierende Elternarbeit ..... 6
   d. Verbindliche Präventionsprojekte ..... 6
   e. Sicherer Umgang mit digitalen Medien ..... 6
5. Beratungs- und Beschwerdewege ..... 7
   a. Information über Verfahrensregeln bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt ..... 7
   b. Beschwerdemanagement ..... 8
   c. Beratungsangebote ..... 9
   d. Überprüfung alle 5 Jahre ..... 9
6. Qualitätsmanagement ..... 9

# Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,

das Erzbischöfliche Irmgardis-Gymnasium hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen sicheren Raum für Schülerinnen und Schüler und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen, damit die schulische Ausbildung und die Arbeitsatmosphäre frei von Gewalt, Belästigung, Diskriminierung und Ausgrenzung sind. Dabei nimmt die Prävention vor sexualisierter Gewalt eine exponierte Stellung ein. Zu diesem Zweck arbeiten alle am Schulleben beteiligte Hand in Hand in verschiedenen Bereichen, um diesen Schutz größtmöglich zu gewährleisten.
Nachfolgend finden Sie die einzelnen Bausteine des Erzbischöflichen Irmgardis-Gymnasiums, um diesen Schutz sicher zu stellen.
Bitte verstehen Sie diese Broschüre nicht als eine bloße Information, sondern als ein mit Leben von allen Beteiligten zu füllendem Konzept.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre.

Ihre

Jacqueline Friker, OStD`i.K.
Schulleiterin Erzbischöfliches Irmgardis-Gymnasium

# Ansprechpartner

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,

gerne stellen wir, Heidrun Kraus und Carolin Grove-Feuerstein, uns kurz vor.
Wir unterstützen als Präventionsfachkräfte für den Bereich der Prävention vor sexualisierter Gewalt die Umsetzung des Schutzkonzeptes am Erzbischöflichen Irmgardis-Gymnasium.
Dazu haben wir an einer zweitägige Zusatzausbildung des Erzbistums Köln teilgenommen, um mit den Inhalten vertraut zu werden.

Sollten Sie/solltet Ihr Fragen, Anregungen oder Kritik haben, dann wenden Sie sich gerne jederzeit unter folgender E-Mai Adresse an uns:
heidrun.kraus@irmgardis.de / carolin.grove@irmgardis.de

Gerne können Sie/könnt Ihr auch persönlich auf uns zukommen und wir besprechen Ihr/Euer Anliegen in einem persönlichen Gespräch.

Herzlichst Ihre

Heidrun Kraus und Carolin Grove-Feuerstein
Präventionsfachkräfte

# 1. Präventive Aspekte des Personalmanagements

Ein wesentlicher Aspekt der strukturellen Bedingungen ist die richtige Personalauswahl. Dadurch kann sowohl für die betreuten Kinder und Jugendlichen als auch für die Mitarbeitenden selbst ein sicherer Ort geschaffen werden.

## a. Persönliche Eignung

Bei der Auswahl des lehrenden und nicht-lehrenden Schulpersonals ist neben der fachlichen Qualifikation auch die persönliche Eignung ausschlaggebend. Als fester Bestandteil des Bewerberauswahlverfahrens ist das Thema „Prävention von sexualisierter Gewalt an Schulen“ einer der Schwerpunkte im Bewerbungsgespräch. Präventive Elemente im Vorstellungsgespräch zielen daher vor allem darauf ab, dem Bewerber zu verdeutlichen, dass der Schulträger und die Erzbischöflichen Schulen selbst sich mit den Gefährdungssituationen, die in pädagogischen Nahverhältnissen bestehen, auseinandergesetzt haben und hier eine klare Position zugunsten des Schutzes von Mädchen und Jungen vertreten.

## b. Erweitertes Führungszeugnis

Voraussetzung für eine Einstellung in den Schuldienst des Erzbistums Köln ist die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses als unverzichtbarer Bestandteil der Bewerbungsunterlagen. Dieses wird vom Schulträger gemäß § 72a SGB VIII auf evtl. Einträge wegen Delikten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (Abschnitt 13 StGB) überprüft.

## c. Selbstauskunftserklärung

In Ergänzung zum erweiterten polizeilichen Führungszeugnis wird die sogenannte Selbstauskunftserklärung von jedem Mitarbeitenden unterzeichnet. Die Selbstauskunft besagt, dass die betreffende Person nicht wegen einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung verurteilt und auch insoweit kein Ermittlungs- bzw. Voruntersuchungsverfahren gegen sie eingeleitet worden ist, welches im erweiterten Führungszeugnis noch nicht verzeichnet wäre.

# 2. Aus- und Fortbildung

Regelmäßige Fortbildungen, in denen Mitarbeitende sich mit dem Themenbereich Prävention von sexualisierter Gewalt auseinandersetzen, sind verpflichtend. Die Mitarbeitenden sollen im Rahmen der Fortbildungsangebote dazu befähigt werden, Hinweise auf sexuellen Missbrauch zu erkennen und mit diesen angemessen umgehen zu können.

## a. Präventionsschulung

Alle Mitarbeitenden im Erzbischöflichen Irmgardis-Gymnasium nehmen an einer verpflichtenden Präventionsschulung teil. Inhalte dieser Schulung sind u.a. ein Basiswissen über sexualisierte Gewalt, Täterstrategien, Symptome und Signale von Opfern sexualisierter Gewalt zu erhalten und Übungen zum Thema Nähe und Distanz durchzuführen, sowie rechtliche Grundlagen zu erlernen.
Durch diese Schulung sollen die Mitarbeitenden sensibilisiert werden und eine Kultur der Achtsamkeit im schulischen Raum aktiv mitentwickeln.

### b. Vertiefungsveranstaltung

Neben der oben genannten verpflichtenden Präventionsschulung, gibt es regelmäßig Fortbildungsangebote zu Themen wie Resilienz, Achtsamkeit, soziale Medien und Krisenintervention, in denen die Mitarbeitenden die Möglichkeit erhalten, sich vertieft mit präventiven Themen auseinanderzusetzen. Diese Fortbildungen werden aktiv von der Schule unterstützt.

## 3. Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex dient allen an der Schule Tätigen als Orientierungsrahmen für den grenzachtenden Umgang miteinander.
Er formuliert Regelungen für Situationen, die für sexuelle Gewalt leicht ausgenutzt werden können. Alle an der Schule Tätigen tragen gemeinsam die Verantwortung für eine gute Lernumgebung, eine angenehme Arbeitsatmosphäre und ein respektvolles Miteinander. In der pädagogischen Arbeit ist Vertrauen eine wichtige Grundvoraussetzung.

### a. Personalisierung für das Erzbischöfliche Irmgardis-Gymnasium

Das Erzbischöfliche Irmgardis-Gymnasium möchte den bereits vorgegebenen Verhaltenskodex um schulspezifische Regelungen und Situationen erweitern, um einen größtmöglichen Schutz aller am Schulleben beteiligten, insbesondere der Kinder und Jugendlichen, zu gewährleisten. Zu diesem Zweck wurde eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Schülerinnen und Schülern, ins Leben gerufen.

### b. Verhalten beim Sportunterricht

Der Sportunterricht stellt eine besondere Situation im Schullalltag dar. Durch Umkleidesituation, Körperkontakt und Hilfestellungen wird die ansonsten im Schulalltag übliche „Nähe-Distanz-Regelung“ aufgebrochen. Unsere Sportlehrerinnen und Sportlehrer werden durch regelmäßige Thematisierung des Themas stets sensibilisiert und fortgebildet, sodass diese stets kompetente Ansprechpartner sind.
Im Sportunterricht selbst wird dieses Thema aktiv angesprochen und auch die durch den Sport sich ergebenden „Grauzonen“ thematisiert. Sollten trotz allem Situationen entstehen, in denen sich Schülerinnen und Schüler unwohl fühlen, so ermutigen wir diese, anhand der konkreten Aktion, dieses aktiv zu kommunizieren, sodass Missverständnisse und ungewollte Situation entschärft und beseitigt werden können.

Ebenso bitten wir darum, dass die Schülerinnen und Schüler angemessene Sportkleidung tragen, sodass zweideutige Situation vermieden werden können.

# 4. Maßnahmen zur Stärkung Minderjähriger

Pädagogische Prävention in der Schule verfolgt zwei Ziele:
Neben dem Schutz von Schülerinnen und Schülern durch eine präventive Erziehungshaltung im (Schul-)Alltag geht es auch um Schutz durch Wissen, nämlich Aufklärung über sexuelle Gewalt.

## a. Individuelle Maßnahmen

Das Erzbischöfliche Irmgardis-Gymnasium möchte anhand individualisierter Maßnahmen für die Schule, einen größtmöglichen Schutz aller am Schulleben beteiligter Menschen erreichen. Dabei geht es u.a. um eine sinnvolle Verankerung von wichtigen Themen zur Stärkung des Selbstbewusstseins von Schülerinnen und Schülern in den Curricula der einzelnen Fächer, um eine Einbindung der Eltern und auch um konkrete Präventionsprojekte. Darüber hinaus soll mit Hilfe der Arbeitsgruppe eine Risikoanalyse der schulischen Situation vorgenommen werden und somit sehr konkrete und auf unsere Schule individualisierte Maßnahmen zur Prävention vor sexualisierter Gewalt entwickelt werden.

## b. Curriculare Anbindung

| Jgst. | Fach | Thema | Inhalt(e) |
|---|---|---|---|
| **5** | Biologie | Sexualkunde | - Wunsch nach Körpernähe, Wunsch nach Distanz<br>- Sexualität erfolgt freiwillig |
| | ev. Religion | Wir leben miteinander | - Wer bin ich?<br>- Leben in der Gruppe<br>- Bedeutung von Regeln<br>- Streiten und sich versöhnen |
| | Sport | Fair Play / miteinander – gegeneinander spielen | - Verschiedene Sportspiele<br>- Regeln<br>- Nähe – Distanz |
| **6** | ev. Religion | Kinder hier und anderswo | - Kinderrechte |
| | Sport | Miteinander – gegeneinander | - Ringen und Kämpfen |
| **7** | ev. religion | Angst haben und Angst überwinden / Menschenrechte | - Umgang mit Ängsten<br>- Versuchungsgeschichten<br>- Gottesebenbildlichkeit als Begründung für Menschenrechte |
| **8** | ev. religion | typisch Junge – typisch Mädchen | - Verhältnis der Geschlechter zueinander |
| | Diff. Pädagogik | typisch Junge – typisch Mädchen | - Vorurteile gegenüber Jungen und Mädchen |
| **9** | Biologie | Sexualkunde | - Typisch Junge, typisch Mädchen<br>- Sexuelle Bedürfnisse und ihre Grenzen<br>- „Nein“ sagen |
| **EF** | ev. Religion | Verantwortliches | - Verantwortung |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | Handeln aus christlicher Perspektive | |
| | Spanisch | Sexuelle Identität / Vorurteile Mädchen und Jungen / Gewaltfreie Erziehung / Bedürfnisse und Wünsche von Kindern und Jugendlichen | - Perspektiven und Visionen der Jugendlichen in Spanien und Lateinamerika<br>- Rollenspiele |
| **Q1** | Pädagogik | Entwicklung, Erziehung und Sozialisation | - Moralische Entwicklung<br>- Rollenlernen<br>- Gewalt<br>- Modell der produktiven Realitätsverarbeitung |
| | Spanisch | Menschenrechte<br>Frauenrecht<br>Kinderrechte<br>Straßenkinder | - Lateinamerika und Kinderarmut<br>- Zusammenleben in Gesellschaften |
| **Q2** | ev. Religion | Anthropologie | - Was ist der Mensch? |
| | Sozialwissen schaft | Menschenrechte / Demokratie in der internationalen Politik | - Menschenrechtsverletzung und -schutz |
| | Spanisch | Menschenrechte / Unterdrückung von Minderheiten | - Amnestie und Gerechtigkeit (Pinochet-Diktatur) |

### c. Informierende und sensibilisierende Elternarbeit

Durch die Verteilung des Schutzkonzeptes des Erzbischöflichen Irmgardis-Gymnasium können alle Eltern einen ersten Eindruck der Maßnahmen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt bekommen. Darüber hinaus werden die Eltern der Klassen 5 durch einen gezielten Elternabend über Maßnahmen und Präventionsprojekte informiert. Eine aktive Mitarbeit in der oben beschriebenen Arbeitsgruppe der Schule gibt den Eltern die Möglichkeit, aktiv an diesem Konzept mitzuarbeiten.
Darüber hinaus stehen die beiden Präventionsfachkräfte stets für Fragen, Kritik und Anregungen zur Verfügung.

### d. Verbindliche Präventionsprojekte

Unsere Schule führt in allen 5. Klassen ein Präventionsprojekt durch, bei dem es vor allem um die Thematik der Kinderrechte geht. Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler frühzeitig sensibilisiert werden, dass sie Rechte haben und diese auch einfordern können. Wir möchten die Schülerinnen und Schüler stark machen, „Nein“ sagen zu können und zu erkennen, dass es Grenzen im gegenseitigen Miteinander gibt und diese klar angesprochen und eingefordert werden müssen und dürfen. Ein besonderer Aspekt der Präventionsschulung liegt dabei auf dem Schutz vor sexualisierter Gewalt durch Erwachsene und Gleichaltrige.

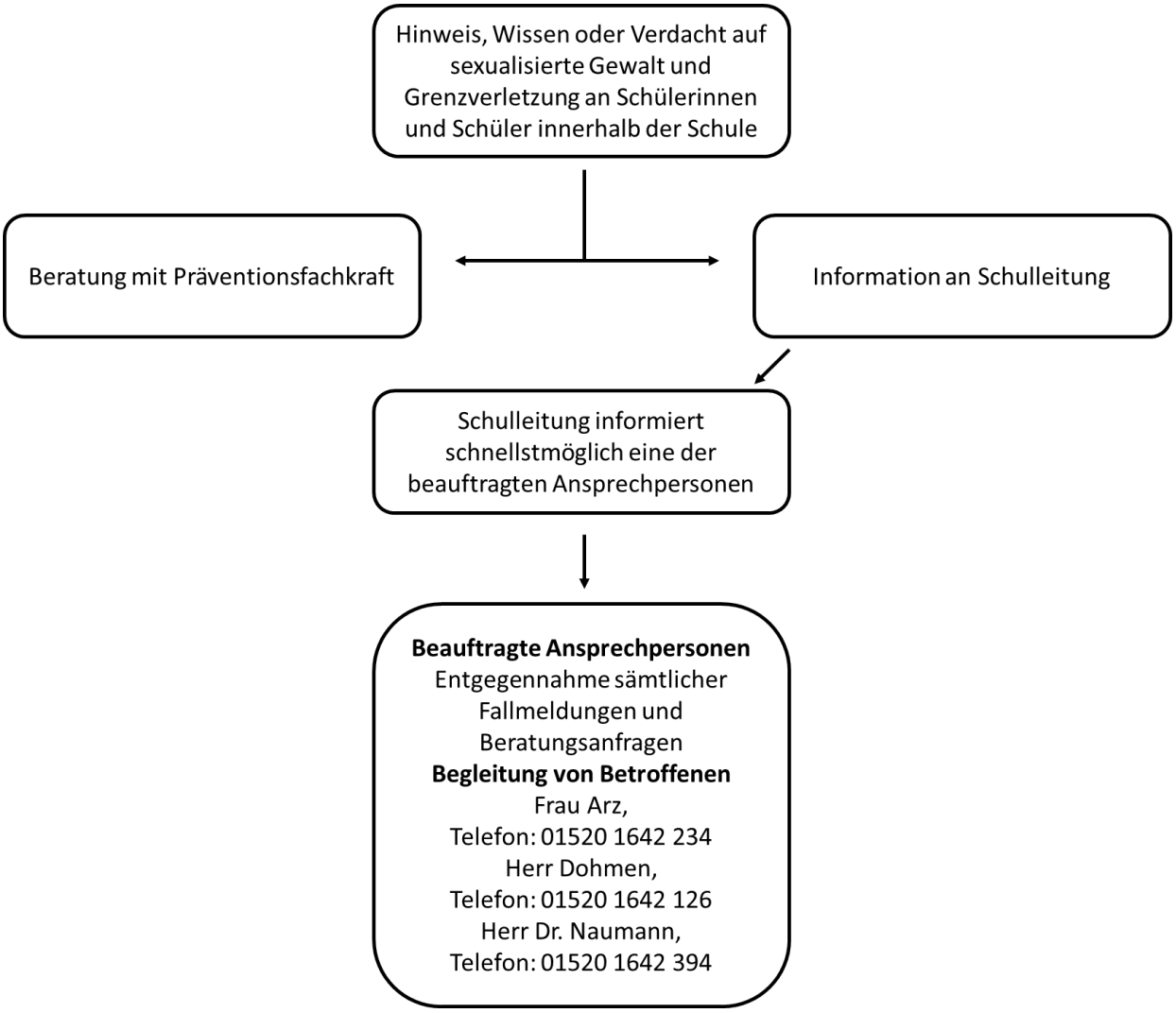
### e. Sicherer Umgang mit digitalen Medien

Das Projekt „Medienscouts NRW“ wurde im Jahr 2012 von der Landesanstalt für Medien NRW ins Leben gerufen. An unserer Schule ist es seit dem Schuljahr 2015/16 etabliert. Interessierte Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und/oder 9 werden zu Beginn eines Schuljahres von Frau Dr. Heykaus und Frau Salzmann im Rahmen der Medienscouts-AG ausgebildet. Während ihrer Ausbildung setzen sie sich mit verschiedensten Aspekten digitaler Mediennutzung auseinander (z. B. Urheberrecht, Verhaltensregeln in sozialen Netzwerken, Cybermobbing), um zunächst ihre eigene Medienkompetenz zu erweitern. Fühlen sie sich im Umgang mit digitaler Mediennutzung sicher, erarbeiten sie Unterrichtsstunden zu einzelnen Aspekten der Mediennutzung, um ihr Wissen an jüngere Mitschülerinnen und Mitschüler weiterzugeben. Die Inhalte der einzelnen Stunden sind altersgerecht abgestimmt. Sollten Schülerinnen und Schüler außerhalb dieser Unterrichtsstunden Fragen zu Medieninhalten, zum Umgang mit digitalen Medien etc. haben, so stehen ihnen die Medienscouts als Ansprechpartner jederzeit zur Verfügung. Aktuell sind sieben Schülerinnen und Schüler der achten Klassen als Medienscouts im Einsatz.

## 5. Beratungs- und Beschwerdewege

Trotz aller Bemühungen um Transparenz, Kommunikation, Mitbestimmung und Verlässlichkeit kommt es im Alltag einer Schule immer wieder zu Konflikten, Missverständnissen und Meinungsverschiedenheiten. Beschwerden sind ein Zeichen von Mut und Vertrauen. Der Umgang mit Beschwerden bedarf einer sachlichen und angemessenen Strategie, deren Stärke auch in der Verbindlichkeit liegt. Die Einhaltung eines festgelegten Instanzenweges trägt zur Problemlösung und gleichzeitigen Entlastung aller Beteiligten bei.
Zusätzlich sollen im Folgenden Beratungsmöglichkeiten aufgezeigt werden, welche außerhalb des schulischen Bereichs liegen und Unterstützung bieten.

## a. Information über Verfahrensregeln bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt




## b. Beschwerdemanagement

Grundsätzlich wird versucht Beschwerden/Konflikte dort zu lösen, wo sie auftreten. Erst wenn auf dieser Ebene keine Lösung gefunden wird, sind andere Ebenen einzubeziehen. Wird eine „höhere Instanz“ angesprochen (z. B. der Schulleiter/in bei einer Notenbeschwerde), dann verweist diese grundsätzlich auf den Instanzenweg und bietet gegebenenfalls Unterstützung an.
Grundsätzlich nehmen wir alle Beschwerden sehr ernst und versuchen unser bestmögliches, diese gemeinsam mit allen Beteiligten zu lösen. Daher bitten wir auch Sie als Eltern und Euch als Schülerinnen und Schüler, bereits sehr frühzeitig auf Probleme und Missstände hinzuweisen, sodass eventuell zu anfangs kleinere Konflikte nicht eskalieren und zu massiven Probleme führen.

| Stufe | Beteiligt | Beteiligt |
|---|---|---|
| **Konfliktebene** | Schülerin/Schüler<br>Schülerin/Schüler<br>Eltern | Schülerin/Schüler<br>Lehrerin/Lehrer<br>Lehrerin/Lehrer |
| **1. Instanz** | Klassensprecherin/Klassensprecher, SV, Streitschlichter, Fachlehrerin/Fachlehrer, Klassenlehrerin/Klassenlehrer | |
| **2. Instanz** | Beratungslehrerin/Beratungslehrer/Stufenkoordinatoren | |
| **3. Instanz** | Schulleiterin/Schulleiter | |
| **4. Instanz** | Schulabteilung des Erzbistum Köln als Schulaufsichtsbehörde | |

### c. Beratungsangebote

| Institution | Schwerpunkt | Kontakt |
|---|---|---|
| Zartbitter Köln e.V. | Krisenintervention und Beratung betroffener Mädchen und Jungen, sowie ihrer Kontakt- Und Vertrauensperson | www.zartbitter.de<br>Tel.: 0221 – 31 20 55 |
| Hilfetelefon Sexueller Missbrauch | Infoline, Netzwerk und Anlaufstelle zu sexueller Gewalt an Mädchen und Jungen | www.nina-info.de<br>Tel.: 0800 – 22 55 530 |
| Gewaltlos.de | Beratungsangebot für Mädchen und Frauen, die Gewalt erfahren haben | www.gewaltlos.de<br>Nur online Kontakt möglich über Chat |

### d. Überprüfung alle 5 Jahre

Dieses Schutzkonzept wird alle 5 Jahre intensiv überprüft und bei Bedarf angepasst, als auch nach jedem Fall oder Problem auf den Prüfstand gestellt.

## 6. Qualitätsmanagement

Unsere Schule verpflichtet sich, mindesten einmal im Jahr auf einer Lehrerkonferenz und auf der Schulkonferenz aktuelle Neuigkeit zu diesem Thema zur Verfügung zu stellen, sodass ein regelmäßiger Austausch möglich ist.
Sexualisierte Gewalt durch Lehrkräfte, andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Schülerinnen und Schüler stellt für eine Schule eine schwerwiegende Krise dar, die nur durch eine transparente und konsequente Bearbeitung für das System und die Menschen überwunden werden kann.
Wir erreichen eine nachhaltige Aufarbeitung dadurch, dass jeder Fall, auch jeder Verdachtsfall und Falschverdacht im Nachgang mit Hilfe externer Unterstützung konsequent begleitet und bei Falschverdacht ein entsprechendes Rehabilitationsverfahren eingeleitet wird.